

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Alpinwandern / Gipfelziele

David Coulin / Fabian Lippuner

Ostschweiz



**Alpstein / Churfirsten
Glarner Alpen / St. Galler Oberland**

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



David Coulin / Fabian Lippuner

Ostschweiz

Alpstein / Churfürsten
Glerner Alpen / St. Galler Oberland

Alpinwandern / Gipfelziele

SAC Verlag

Die Angaben in diesem Buch wurden mit grösstmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen der Autoren zusammengestellt. Eine Gewähr für deren Richtigkeit wird jedoch nicht gegeben. Die Begehung der vorgestellten Routen erfolgt auf eigene Gefahr. Fehlermeldungen, Ergänzungen oder Änderungswünsche sind zu richten an: SAC-Geschäftsstelle, Alpinwandern/Gipfelziele – Ostschweiz, Postfach, 3000 Bern 23.



© 2012 SAC-Verlag Bern
Alle Rechte beim Schweizer Alpen-Club SAC

Grafik, Satz und Lithos: Egger AG, Frutigen
Karten und Topos Routentexte: Martin Maier, Bern
Druck: Cavelti AG, Gossau
Bindung: Grollimund AG, Reinach
Umschlaggestaltung: Buch & Grafik, Barbara Willi-Halter, Zürich
Titelbild: Fabian Lippuner, Zürich

Printed in Switzerland
ISBN-Nr. 978-3-85902-337-6

Zum Geleit

Vor vielen Jahren erweiterte der SAC-Verlag seine Alpinführerliteratur mit der Reihe «Alpinwandern», die sich äusserst erfolgreich entwickelte. Das alpine Bergwandern, gestützt auf einen SAC-Wanderführer, vermittelt unvergessliche Bergerlebnisse: Sorgfältig erarbeitet und umfassend beschrieben, eröffnen sie oft unbekannte Gebiete.

Das trifft auch auf den neuen Band «Glerner und St.Galler Alpen» des erprobten Teams David Coulin und Fabian Lippuner zu. Die beiden Autoren waren in diesem weitläufigen Gebiet wochenlang auf Erkundungstouren unterwegs. Sie als Alpinwanderin und Alpinwanderer haben nun die Qual der Wahl. Denn in der legendären SAC-Tradition als Gebietsführer konzipiert, eröffnet Ihnen das neue Werk unzählige Wandermöglichkeiten: von einzelnen Tagesetappen bis zu mehrtägigen Trekkings, vom Talgrund bis auf Dreitausender, auf bekannten Routen und Pfaden oder in unberührter Natur.

Die Glerner Alpinregion trägt seit 2008 die Auszeichnung UNESCO-Welterbe für die Tektonikarena Sardona. Die «Glerner Hauptüberschiebung» ist ein einmaliges Phänomen. Die Autoren haben es denn auch nicht unterlassen, geologische Punkte sowie interessante Geschichten aus dem Tal in Wandervorschläge einzubauen. Aber auch die Aussage des bekannten Geologen Albert Heim «die Alpsteinkette liegt im Zentrum des schönsten Gebirges der Welt» lässt sich auf vielen vorgeschlagenen Routen überprüfen.

Im Namen des SAC danke ich David Coulin und Fabian Lippuner für diesen neuen Alpinwanderführer.

Geografische Erklärungen, kartografische Wegzeichnungen und aussagekräftige Fotos erleichtern die Tourenplanung. Beachten Sie die Schwierigkeitsangaben gemäss der SAC-Wanderskala (T-Skala). Koordinaten und weitere Angaben basieren auf den Landeskarten von Swisstopo.

Geniessen Sie die Vorfreude beim Studieren dieses Führers und lassen Sie sich vom reichen Bildmaterial animieren. Ich wünsche Ihnen erlebnisreiche und unfallfreie Alpinwanderungen.

Meyrin, Januar 2012

Hans Bräm

Präsident der SAC-Verlagskommission

Vorwort der Autoren

Wer das vorliegende Werk durchblättert, wird vor allem ab einem staunen: Wieviel es in der Schweiz, vor unserer Haustüre, an gänzlich Unbekanntem noch zu entdecken gibt. Und das in einer Zeit, wo man doch meinen würde, die ganze Welt gründlich durchforscht zu haben. Das Schöne daran: Es sind nicht mal nur einzelne isolierte Orte, sondern eine ganze Kategorie von Bergen, die bis anhin vergessen und verachtet ihr einsames Dasein fristete. Es müsste einem ja fast wehtun, diese alpinen Kleinode aus ihrem Schlummer ans Licht der Öffentlichkeit zu zerren und dem Zustrom neugieriger Naturliebhaber auszusetzen. Trotzdem machen wir das – im Wissen, dass sich auch mit dieser Publikation der Ansturm auf die beschriebenen Gipfel in Grenzen halten wird. Denn sie entsprechen nicht dem Zeitgeist. Weder sind sie so hoch, dass man sich damit brüsten könnte, noch so einfach, dass man sich das Gipfelfeeling mit den Turnschuhen abholen kann.

Nein, diese Gipfel haben es in sich. Schweisstreibend die Aufstiege, sie verlaufen durch abschüssige Rasenpartien und steilen Schutt in feuchte Rinnen und auf luftige Grate. Und wenn man noch ein Seil dabei hätte – vernünftig sichern könnte man sich nicht einmal. Und doch geht von diesen Gipfeln eine einzigartige Faszination aus. Sie fusst auf der immer wiederkehrenden Erfahrung, dass es fast immer einen Weg gibt – auch dort, wo dies aussichtslos scheint, wo Kalkflühe sich türmen, Nagelfluhwände vor sich hinbröckeln oder sich Schieferplatten zu Rutschbahnen formieren. Alpinwandern ist in diesem Sinn erstklassiges Mentaltraining – angereichert mit traumhaften Tiefblicken. Das gilt in besonderem Masse für die Gipfel des Säntis, der Glarner Alpen und des St.Galler Oberlandes, die in diesem Buch zusammengefasst sind. Insgesamt 110 Gipfel und Nebengipfel warten darauf, von versierten und gut ausgerüsteten Berggängerinnen und Berggängern erkundet zu werden. Alle haben wir persönlich rekognosziert und versucht, ein möglichst realistisches Bild über die Anforderungen und Schwierigkeiten zu zeichnen. Die Kartenskizzen und Bilder helfen zusätzlich bei der Orientierung und Tourenplanung.

Ganz herzlich möchten wir uns bedanken: Beim Verlagsleiter Hans Ott für die umsichtige Begleitung, bei René Wellig von der Druckerei Egger für die professionelle Zusammenarbeit und bei all denen, die im Hintergrund zum Gelingen dieses Werks beigetragen haben.

Lassen Sie sich also entführen in fremde Welten, in einsame Täler, auf verlassene Gipfel. Geniessen Sie die Ruhe, nehmen Sie die pure Bergwelt in sich auf – und Sie werden mit verändertem Blick auf den Alltag in die Zivilisation zurückkehren.

Weggis, im Januar 2012

David Coulin und Fabian Lippuner



Sonnenuntergang am Planggenstock, in der Tiefe der Zürichsee.



Natürliche Bedürfnisse

Nicht immer lassen wir nur unsere Fussspuren zurück. In stark frequentierten Kletter- und Berggebieten können die Hinterlassenschaften nach dem Verrichten der Notdurft zum Problem werden. Es empfiehlt sich, möglichst vor der Tour das stille Örtchen aufzusuchen. Im Fall der Fälle: mindestens 15m Abstand zu Gewässern einhalten, die Exkremate etwa 10 bis 15 Zentimeter tief vergraben oder wenigstens mit Steinen bedecken und das Klopapier möglichst zusammen mit den anderen Abfällen wieder ins Tal nehmen.

Nützliche Informationen

www.sac-cas.ch	Weiterführende Informationen, Planungshilfen und Materialien des Schweizer Alpen-Club SAC.
www.sac-cas.ch/huetten	Informationen zu Schweizer Berghütten inklusive umweltfreundlicher Anreise, Tourenmöglichkeiten und vielem mehr.
www.busalpin.ch	Busangebot für bisher schlecht oder nicht ausreichend mit dem öffentlichen Verkehr erschlossene touristische Ausflugsziele im Schweizer Berggebiet. Die Verbindungen von Busalpin sind z.T. in der Fahrplanauskunft von www.sbb.ch enthalten.
www.alpentaxi.ch	Schnell und ökologisch in die Berge: mehr als 250 Adressen von Taxibetreibern und kleinen Seilbahnen in den Schweizer Alpen als ideale Ergänzung zum Netz des öffentlichen Verkehrs.
www.mobility.ch www.sbb.ch/clickdrive	Carsharing: Schweizweit stehen 2600 Fahrzeuge an 1300 Standorten rund um die Uhr und in Selbstbedienung zur Verfügung. «Click&Drive» ermöglicht die Automiete ohne Mobility-Mitgliedschaft.
map.bafu.admin.ch www.wildruhezonen.ch	Kartenportale des Bundes mit Übersicht zu den eidgenössischen Schutzgebieten sowie Wildschutzgebiete und Wildruhezonen der Schweiz.

Nähere Auskünfte zu bestimmten Gebieten geben die regionalen Tourismusbüros, detaillierte Informationen zu Schutzgebieten sind bei den zuständigen kantonalen oder kommunalen Behörden erhältlich.

Unterwegs in der Natur – Tipps für Wanderer

- **Regelungen beachten:** Informiere dich vor der Tour über Schutzgebiete und die geltenden Regeln. Wenn du im Zelt oder im Freien übernachten möchtest, kläre vorgängig ab, ob es erlaubt ist.
- **Umweltverträglich anreisen:** Benutze nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel. Falls du für die Anreise auf ein Auto angewiesen bist, beteilige dich an Fahrgemeinschaften.
- **Lokal einkaufen:** Verpflege dich unterwegs mit regionalen Produkten.
- **Wege beachten:** Halte dich an bestehende Routen und Wege. Dadurch schonst du ökologisch sensible Lebensräume und vermeidest die Störung von Wildtieren. Achte ausserdem darauf, Weidegatter wieder zu schliessen.
- **Pflanzen stehen lassen:** Pflanzen sehen in der freien Natur am schönsten aus. Sammle Beeren und Pilze massvoll und halte dich an die kantonalen Schontage.
- **Ressourcen schonen:** Wasser und Energie sind in den Gebirgsunterkünften knapp. Gehe sparsam damit um.
- **Umwelt sauber halten:** Nimm Abfall wieder zurück ins Tal und entsorge ihn angemessen. Halte für die Notdurft mindestens 15 m Abstand zu Gewässern ein, grabe ein Loch oder bedecke die Exkremete mit Steinen.
- **Hunde an die Leine:** In den meisten Schutzgebieten gilt Leinenpflicht für Hunde. Freilaufende Hunde können Weide- und Wildtiere auch ausserhalb von Schutzgebieten stören. Im Zweifelsfall gehören Hunde an die Leine.



Respektvolles Fotografieren bringt diesen Steinbock am Speer kaum aus der Ruhe.

10 Dritter Kreuzberg (2020 m) und Vierter Kreuzberg (2059 m)

Oben ohne!

Kletterberge sind die Kreuzberge, nur mit Seil und Haken komme man oben an. So tönt es, wenn man sich nach einer Möglichkeit erkundigt, die Kreuzberge zu «erwandern». Etwas Gewandtheit in Fels und steilem Schrofelgelände vorausgesetzt, sind der Dritte und Vierte Kreuzberg auch für den Alpinwanderer besteigbar. Schon der Zustieg in die Scharte zwischen den Felsbuckeln ist nicht ganz trivial; sind die Schrofen wie so oft taunass, ist besondere Vorsicht angebracht. Hat man die Einsattelung erst erreicht, offenbart sich ein schwierig anmutender, tiefer Kamin als Schlüssel für den Dritten, ausgesetzte Rasenbänder als Zugang zum Vierten Kreuzberg. Oben ohne: Am Gipfel darf man nicht enttäuscht sein, denn einzig auf dem unzugänglichsten Ersten Kreuzberg hat's ein Gipfelkreuz. Alle anderen begnügen sich mit einem bescheidenen Steinmann. Der fantastische Tiefblick ins Rheintal und auf die anderen sieben Kreuzberge entschädigt auf jeden Fall für die fehlenden Kreuze!



Schwierigkeit T5+, II Im Aufstieg zur Scharte III/IV wartet der erste Test: steiles, graddurchsetztes T5-Gelände. Der rinnenartige Kamin am Kreuzberg III weist bis auf die Stelle beim Klemmlock (knapp II. Grad) keine schwierigeren Stellen auf und ist nicht ausgesetzt, insgesamt T5, II. Das ausgesetzte Gelände am Kreuzberg IV, insbesondere die Querung unter dem Vorgipfel, verlangt gute Nerven, ist aber besser begehbar als es den Eindruck macht (T5+, I).

Zeit 5–7 Std.
Stauberen – Saxerlücke – Roslenalp – Kreuzberg III oder IV: 2–3 Std.
Kreuzberg III oder IV – Roslenalp – Saxerlücke – Bolenwees – Brülisau: 3–4 Std.



Bizarre Gesteinsformationen am Dritten Kreuzberg.

Dritter Kreuzberg (2020 m) und Vierter Kreuzberg (2059 m)

Ausgangs- und Endpunkt Stauberan (1746 m). Bergstation der Stauberanbahn von Frümsern, erreichbar mit Bus von Buchs bzw. Altstätten im Rheintal, Haltestelle Frümsern Holengass, von dort 10 Min. zur Talstation. Brülisau (922 m). Mit dem Zug nach Weissbad, Busse nach Brülisau.

Karten 1115 Säntis

Einkehren und Übernachten Bergrestaurant Stauberan, Massenlager und Zimmer, Tel. 081 757 24 24, www.staubern.ch.

Roslenalp: einfache Verpflegung und Massenlager an Wochenenden von Mai bis Oktober, Tel. 081 740 47 08.

Route Von der Bergstation der Stauberanbahn über die Saxerlücke zur Roslenalp. Dort peilt man die Scharte zwischen Drittem und Viertem Kreuzberg an, erst südwestlich haltend auf Pfadspuren im steiler werdenden Grashang. Für den Schlussanstieg hält man sich in der linken (westlichen) Rinne und gelangt in leichter Kletterei (T5, I) in die Scharte III/IV. Für den Dritten Kreuzberg steigt man über Geröll kurz nach Süden ab, um dann links in eine tiefe Rinne zu gelangen. In diesem schluchtartigen Kamin in leichter Kletterei aufwärts, fast ganz oben einen Klemmblock übersteigend (II) und danach einfacher über Schrofen zum Gipfel. Abstieg auf derselben Route und über die Wanderwege via Saxerlücke, Bolenwees und den Säntisersee nach Brülisau. Aus der Scharte lässt sich der Vierte Kreuzberg in einer guten Viertelstunde besteigen. Aus der Scharte steigt man auf Grasbändern erst ansteigend, dann immer weniger Höhe gewinnend auf Pfadspuren durch die Südwand. Der Vorgipfel wird in der Regel auf einem sehr ausgesetzten Schrofenband in der Südwand umgangen, kann aber auch überklettert werden, T5+, I.

Varianten Zur Roslenalp oder wieder weg gelangt man aus verschiedenen Himmelsrichtungen über das dichte, gut ausgebaute Bergwanderwegnetz, alle T3: von Wildhaus (3 Std.), von der Zwinglipasshütte (1½ Std.), von Sax bzw. vom Parkplatz Nasseel (3 bzw. 2 Std.) oder von Brülisau (3 Std.). Besonders mit einer Übernachtung in den zahlreichen Unterkünften ergeben sich interessante Kombinationen mit anderen in diesem Führer beschriebenen Gipfeln!

Lohnender Nachbargipfel

Roslenfirst (2151 m): Ein topografisches Gegenbeispiel zu den Kreuzbergen ist der gegenüberliegende Roslenfirst. Anstatt schroffer Felszacken begrenzt auf der Nordseite ein behäbiger Grasrücken das Tal der Roslenalp. Eine Überschreitung auf Wegspuren von der Saxerlücke zum Mutschensattel bzw. umgekehrt bietet ein instruktives Kreuzberg-Totalpanorama, T3+, 1 bzw. 2 Std., Rundtour ab Roslenalp 2½ Std.



Klassische Aufnahme der Kreuzberge von Osten im Frühsommer.



Herbstlich umnebelt von Westen, gerade noch sichtbar der Vierte Kreuzberg.

28 Dejenstock (2021 m)

Fjord im Glarnerland

Unten am Klöntalersee erdrückt einem die riesige Mauer des Glärnisch beinahe, sie sprengt mit ihrer Vertikalen von 2 km die voralpinen Dimensionen klar. Nicht ganz so steil, aber dennoch stotzig genug geht's auch an der Gegenseite zur Sache. Vom Klöntalersee bis zum Dejenstock sind satte 1200 hm auf nur 1½ km Horizontaldistanz konzentriert; die jähren Talwände lassen unweigerlich an skandinavische Fjorde denken. Trotz der eindrücklichen Topografie sind die ersten 1000 hm bequem auf einem Alpweg zu meistern. Die letzten Manöver in der Südflanke am Gipfelaufbau des Dejenstocks fordern dann doch noch Alpinwander-Tugenden wie Schwindelfreiheit und Trittsicherheit.



Schwierigkeit T4+ Erst auf dem breiten Alpweg, danach auf Wegspuren durchs Karstgelände (T3+). Unter dem Vorgipfel wird über eine Schrofenseite (T4+) ein exponiertes Band mit Wegspuren gewonnen. Dann über Grashänge leichter zum Gipfel.

Zeit 5–7 Std.

Staumauer Klöntalersee – Herberg – Lochstafel – Schiterböden P. 1739 – Dejenstock: 3–4 Std.

Dejenstock – Schiterböden P. 1739 – Dejen – Klöntal Schwändeli: 2–3 Std.

Ausgangs- und Endpunkt Staumauer Klöntalersee (Rhodannenberg, 851 m). Mit dem Zug nach Glarus, Postauto ins Klöntal. Klöntal Schwändeli (1031 m). Postautohaltestelle nach Glarus.

Karten 1153 Klöntal



Der Gipfel des Dejenstock ist hinter dem felsigen Vorgipfel versteckt.

Dejenstock (2021 m)

Einkehren und Übernachten Restaurant Rhodannenbergr, Gästezimmer, Tel. 055 650 16 00, www.rhodannenbergr.ch.

Campingplatz Güntlenau, Tel. 055 640 44 08, guentlenau@zkgi.ch.

Route Von der Staumauer des Klöntalrsees einen knappen Kilometer der See-strasse folgen, bis rechts der markierte Wanderweg über die Alpen Herberig zur Dejenalp abzweigt. Nun über Alpweiden, durch Fichten- und Mischwald zur Alp Lochstafel und weiter zum Sattel bei den Schiterböden, P. 1739. Auf schwachen Wegspuren durchs stark coupierte Karstgelände ostwärts. Etwas nördlich ausholend gelangt man auf ca. 1940 m ans Westende des felsigen Dejenstock-Vorgipfels. Nun wechselt die Wegspur auf die Südseite, über eine etwas exponierte Schrofenstufe gewinnt man das ausgesetzte, aber gut begehbar Band, auf welchem der felsige Vorgipfel südlich umgangen wird. In wenigen Minuten über mässig steiles Gras zum kleinen, schmiedeiserne Gipfelkreuz mit dem Gipfelbuch.

Vom Gipfel zurück zum P. 1739. Von den Schiterböden ist folgende Route landschaftlich reizvoller und erspart den «Knietöter» der Aufstiegsroute: Erst nordwärts zur Alp Dejen (Alpwirtschaft zur Alpzeit) und auf dem markierten Bergweg durchs lange Tal hinter dem Mättlistock und Twirren absteigen. Über die Alp Unter Längenberg, nach Ratlis direkt hinunter abkürzend, erreicht man die Prugelstrasse bei der Haltestelle Klöntal Schwändeli.

Varianten Von den Schiterböden P. 1739 auf der Aufstiegsroute zurück ins Klöntal, 1½ Std. ab den Schiterböden bis Rhodannenbergr.

Lohnender Nachbargipfel Mättlistock (1910 m): Wer zurück in den Schiterböden noch nicht genug hat, kann landschaftlich reizvoll den selten bestiegenen, mit gepflegtem Gipfelbuch und -kreuz geschmückten Mättlistock anhängen: in den Schiterböden weglos und etwas mühsam nach Westen die Nordostflanke hoch, bis sich das Gelände im Gipfelbereich verflacht. Abstieg auf gleicher Route oder auf Wegspuren etwas direkter durch die Nordflanke ins Tal der Alp Dejen, wo man auf den Wanderweg zum Schwändeli trifft. Je nach Routenwahl in der Nordflanke T3–T4, 1½ Std. länger als der direkte Abstieg vom Dejenstock.



2000 Höhenmeter auf einen Blick: Klöntalersee – Glärnisch.



Glarus unter dem schmiedeisernen Gipfelkreuz.

45 Sazmartinshorn (2827 m)

Die Himmelsrampe

Wenn man auf der Karte beim alten Walsерflecken St. Martin ein Lineal anlegt und einen Strich zum Gipfel des Sazmartinshorns zeichnet, hat man ziemlich genau die Aufstiegsroute eingetragen. Nur ganz am Anfang gibt's noch eine kleine Abweichung, wenn man auf dem Alpweg aufsteigt zur Alp Säss. Weiter geht's in steilem Grasgelände, das man gerne trocken antrifft, ins Marchtal. Dort wechselt die Umgebungsfarbe von grasgrün zu steingrau, aber die Richtung bleibt dieselbe: Aufwärts, immer steiler, bis man kraxelnd den Gipfelgrat und in leichter Gratkletterei den Gipfel erreicht. Es ist ein stolzer Gipfel mit einem ungewohnten Rundblick vom Pizol über den Ringelspiz bis zum Piz Sardona.



Schwierigkeit T5 Bis ins Marchtal T3–T4. Die Grasschrofen können bei Nässe ungemütlich glitschig sein, Absturzgefahr herrscht jedoch keine. Vor dem Gipfelgrat steilt sich das Geröllfeld ziemlich auf, sodass man im Aufstieg die Hände zu Hilfe nehmen muss. Der Gipfelgrat stellt keine wirklichen technischen Schwierigkeiten, ausser es liegt auf dieser Höhe noch zu viel Altschnee. Im Abstieg helfen Wanderstöcke, die Knie etwas zu entlasten.

Zeit 7 Std.

St. Martin – Sazmartinshorn – St. Martin: 7 Std.

Ausgangs- und Endpunkt St. Martin (1340m). Mit Postauto von Vättis bis auf den Gigerwaldstaudamm, dann in 1 Std. entlang der Strasse nach St. Martin. Diese Strasse ist mit dem PW befahrbar, die Fahrtrichtung wird jede ½ Std. gewechselt.

Karten 1175 Vättis



Blick über den Zustiegsgrat und das Egghorn zur Sardonagruppe.

Sazmartinshorn (2827 m)

Einkehren und Übernachten Berghotel St. Martin, geöffnet Mai bis Oktober. Tel. 081 306 12 34 oder Tel. 079 259 00 12. Doppelzimmer (auch mit Himmelbett) oder Massenlager.

Weitere Infos: www.sankt-martin.ch.

Route Von St. Martin auf Alpweg einige Meter nordwärts, bis sich der Alpweg verzweigt. Nun den Alpweg nehmen, der ostwärts in steilen Kehren aufsteigt zur Alp Säss (P. 1889). Ab der Alp Säss nordwärts weglos auf Grasschrofen hinauf ins schwach ausgeprägte Marchtal. Die Route am Südausläufer des Egghorns entlang und am Egghorn vorbei zum Verbindungsgrat Egghorn–Sazmartinshorn ist nun vorgegeben. In Gratnähe hält man sich auf der Egghornseite an schwach ausgeprägte Felsrippen. Auf dem Grat bleibend in leichter Kraxelei zum Gipfel. Zurück auf derselben Route.



Ruhe über dem Gigerwaldsee.

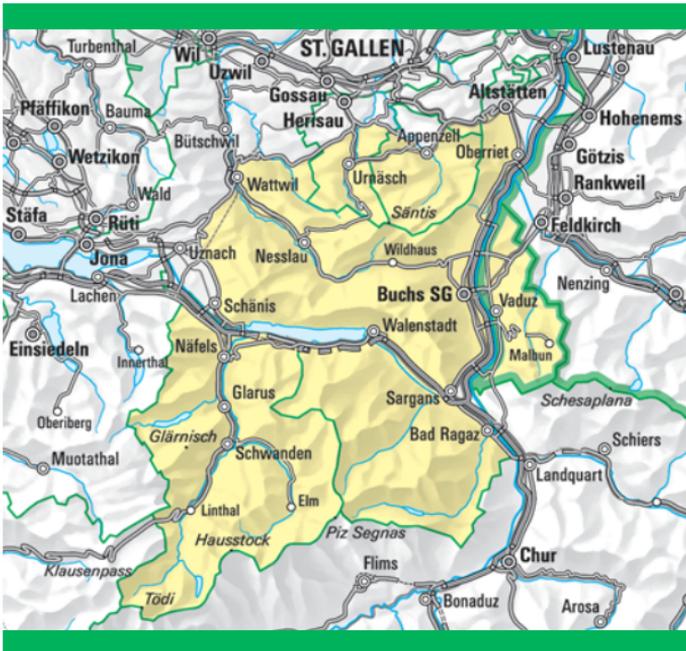


Der Pizol einmal von hinten gesehen.



Gipfelwanderungen in der Ostschweiz

Im vorliegenden Band werden 49 Alpinwanderungen in der Ostschweiz vorgestellt. Zusammen mit den kurz beschriebenen Nachbargipfeln ergeben sich 110 Gipfelziele. Die Autoren haben dabei bekannte Routen, aber auch alte Pfade von Strahlern und Jägern erkundet, fotografiert und gewissenhaft beschrieben. Die Touren bewegen sich in den Schwierigkeitsgraden T2 bis T6. Detaillierte Routenbeschreibungen und einladende Fotos entführen so in fremde Welten, in einsame Täler und auf verlassene Gipfel.



Alpinwandern / Gipfelziele